

CARL FRDR. HAHN, (S. 252) studirte zu Leipzig, wurde Magister und adiung. Lehrer an der Ritteracademie seiner Vaterstadt, Dresden, im moral. histor. und stylistischem Fache, und starb am 21. Febr. 1803 an der Auszehrung 27 J. alt. *Deutsche Sprachlehre*. Chemnitz 1801. 8. 300 S. Sie ist ein guter Auszug aus der Adelungischen, und er hat besonders die Orthographie gut behandelt. *Erlang. Lit. Z.* 1801. St. 83. fin. *Jen. L. Z.* 1803 St. 271. 1806 erschien eine zweite Auflage, vielleicht aber ist es blofs die erste, mit einem neuen Titelblatte.

J. N. BISCHOFF (S. 77 f.) \* *Kurze Abhandlung über den iuristischen Styl und Sprachfehler*. Stendal 1786. 8.

CHR. GOTTLLOB ROSSBERG, eines Steuereinnehmers Sohn, zu Döbeln am 1748 geb. Seiner schönen Hand wegen wurde er 1769 bey der geh. Canzley als geh. Canzlist angestellt; und erhielt das Prädikat eines geh. Registrators. 1774 schrieb er eine gute *Anweisung zur richtigen Aussprache und Rechtschreibung im Deutschen*. Darauf folgte eine *systematische Anweisung zum Schön- und Geschwindschreiben*, mit vielen K. 1793. ff. *Gel. Dr. und gel. Teutschl.*

JO. GE. ERHARD, ein geb. Wolkensteiner, \*) der in hiesiger Creuzschule studirte. Er entwarf eine hand-

\*) Eine Sammlung gelehrter Wolkensteiner lieferte der S. 53 erwähnte Rector, FREYBERG, unter Vorsezung des Nahmens eines Choralists, JO. GLOB HERKLOTZ 1738 auf 22 S. 4. Darauf folgten auch